



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3
- Seiten: 88–93 [Kontakt Nr. [82 bis 132](#) vom 06.09.1977 bis 18.07.1980] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Quetzal](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 3) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Neunundneunzigster Kontakt Mittwoch, 4. Januar 1978, 22.04 Uhr

Quetzal:

1. Wie ich dir zugesagt habe, will ich dir über den gesundheitlichen Zustand von Semjase berichten:
2. Den Verhältnissen entsprechend ist sie bei sehr guter Gesundheit und unsere Ärzteschaft ist äusserst befriedigt.
3. Semjase befindet sich bereits in ihrem Heim, jedoch noch unter Dauerkontrolle durch Pleiija, ihre Schwester, die sich um ihr Wohl bemüht.
4. Es sind keinerlei Schäden oder Benachteiligungen mehr zu befürchten, so sie nur noch der erforderlichen Ruhe bedarf.

Billy:

Das freut mich riesig. Ich soll dir für sie wieder die allerbesten und allerliebsten Wünsche von allen auftragen, wenn du diese ihr übermitteln willst.

Quetzal:

5. Selbstverständlich.
6. Natürlich aber soll ich auch mich im Namen von Semjase bei euch allen sehr lieb bedanken und euch mitteilen, dass sie sehr rege an euch denkt und euch auch alle grüsst.

Billy:

Danke, Quetzal, das freut mich und alle andern ganz riesig.

Quetzal:

7. Leider habe ich auch noch einige Dinge zu sagen, die euch nicht erfreuen werden.

Billy:

Warum, was ist denn jetzt wieder los?

Quetzal:

8. Weisst du das wirklich nicht?

Billy:

Wie sollte ich? Ich weiss ja nicht einmal, wovon du überhaupt redest?

Quetzal:

9. Es haben sich einige unerfreuliche Dinge gebildet in eurer Gruppe, die sehr bedauerlich sind.
10. Im grossen und ganzen handelt es sich um Scheinbelange, die in Unvernunft und Dünkel erstellt worden sind und die jeglicher Grundlage eines tatsächlichen Belanges entbehren.
11. Es ist dies sehr bedauerlich, um so mehr, da dadurch durch einige eurer Gruppenglieder wieder eine Gefahr der Zerstörung aufgearbeitet wird, weil wieder ihre stete Unvernunft und auch ihr Standdünkel und ihre Verräterei in ihnen rege wird.
12. Im Grunde genommen sollten bereits alle Kerngruppenglieder soweit vorangeschritten sein, dass diese Belange nicht mehr von Bedeutung sein und wir uns nicht mehr damit befassen müssten.
13. Das ist aber nicht so, denn die diesbezüglichen Probleme mit einigen Gruppengliedern werden stetig grösser, statt kleiner und ausgeglichener.
14. Sie werden auch immer verworrener und undurchsichtiger, auch aber infamer in ihrer Art, teilweise gar mit versteckten Drohungen und sonstigen Auswüchsen.
15. Teilweise ist das Benehmen und Denken von sehr kleinmütigem Getue, gemischt mit Grössenwahn und anderen Erscheinungen der Selbstsucht und mit Zwietracht.
16. Wann endlich kommen alle soweit, dass sie ihre eigenen Fehler zu erkennen suchen, ehe sie sich über scheinbare ungerechte und unzulängliche Machenschaften anderer Gruppenglieder bösertige Gedanken machen?
17. Wie lange soll es noch so gehen, dass einzelne ihre eigenen Fehler andern zuschreiben, nur weil sie diese nicht erkennen wollen und die Verantwortung, diese zu beheben, auf andere abwälzen?
18. Dieses Benehmen im Zusammenhang mit verschiedenen anderen Dingen mutet mir mehr und mehr an wie eine Spielschulemachenschaft, wo sich Kleinkinder prügeln, belästigen, zankhaft spielen und streiten und sich im Geheimen beim Aufsichtsorgan der Spielschule gegenseitig verklagen.
19. Dies ist das unvernünftige Getue von unmündigen und noch wissensarmen Kleinkindern, jedoch nicht von erwachseneinwollenden Menschen.
20. Es ist mir selbst äusserst bedauerlich, dass ich diese harten Worte für das unsinnige Getue einzelner aussprechen muss, doch sie entsprechen dem wahrheitlichen Sinn der Vorkommnisse.
21. Alle von uns ratschlägig gegebenen Ordnungsregeln werden schmählich von einzelnen missachtet, und selbst die von uns erlassenen Bestimmungen für die Aufgabe im Sohar-Zentrum werden von gewissen Gruppengliedern mürrisch befolgt und nur ungern akzeptiert.
22. Deine Frau wurde von uns gemäss ihren Eigenschaften und ihrem alle übereilenden Fortschritt für die Zentrum-Aufgabe ausgewählt und in unserem Auftrage von dir eingeführt und eingesetzt.
23. Nun aber erwies es sich letztthin, dass dies gedanklich beanstandend ins Zentrum getragen wurde, wonach es von unserer Überwachungsapparatur registriert wurde (von Margreth).
24. Dies ganz besonders von einem weiblichen Gruppenglied, das sich sehr viel mehr um die wahrheitlichen Belange aller Dinge der gegebenen Wahrheitslehre bemühen sollte, als sich in Dingen der Irrlehre und Unwahrheit und des Wahnglaubens zu verfangen.
25. Auch wird verschiedentlich heimlich von verschiedenen Gruppengliedern über Dinge und Belange gesprochen, die dir nicht zu Ohren gebracht werden sollen, die in der Regel diesen Schritt aber auch nicht eines Wertes sind, weil sie nur unvernünftiger, irrer und tatsachenverdrehender Art sind.
26. Doch finden wir es nicht von Richtigkeit und so auch regelverstossend, dass solcherlei unvernunftsmässige Reden heimlich überhaupt geführt werden.

27. Andererseits wird aber auch nicht der Mut von diesen Heimlichrednern aufgebracht, um offen ihre beanstandeten Nichtbelange darzulegen, die in der Regel nur darauf beruhen, dass sie Dinge beanstanden, die sie nicht zu verstehen vermögen oder aber die unwahrheitlich erzählt worden sind usw., die sie dann aber weitererzählen als Halbwahrheiten und Verfälschungen oder über die sie unverstehend und falsch heimlich unter sich verhandeln.
28. Dies ist sehr bedauerlich, und ich muss mich wahrlich fragen, ob es noch von Wert ist, wenn wir uns weiterhin darum bemühen, euch weiteres Wissen zu vermitteln und eure Belange zu den unseren zu machen.
29. Langsam weicht unser Verstehen einem Nichtverstehen, und bereits sind bei uns Stimmen laut geworden, dass wir uns aus dem erdenmenschlichen Kontaktbereich zurückziehen sollen, da stetig nur gegen unsere Ratgebungen und erforderlichen Anordnungen gehandelt wird.
30. Und so dieses unvernünftige Tun nicht eingestellt wird und ungebrochen weitergeht, werde ich der Mehrheit der Stimmen weichen müssen, denn bereits wurde eine diesbezügliche Ratgebungsfrage an den Hohen Rat geleitet, dessen Ratgebung ich nun abzuwarten habe, ehe ich weitere Informationen für euch freigeben darf.

Billy:

Du erschreckst mich, Quetzal. Das kann doch nicht dein Ernst sein!

Quetzal:

31. Meine Worte entsprechen der Wahrheit, auch wenn sie nicht meinem eigenen Entschluss entsprechen.

Billy:

Soll denn wirklich alles zu Ende sein, wenn der Hohe Rat sein Jawort gibt? Mensch, das darf wirklich nur ein ganz verdammt schlechter Scherz sein.

Quetzal:

32. Ein entsprechender Ratschluss wird von uns befolgt werden, was dann eventuell bedeutet, dass wir die Kontakte, ausser zu dir, zu eurer Gruppe abbrechen werden.

Billy:

Das wäre aber sehr unfair, denn nicht alle fallen in den Rahmen, den du genannt hast. Du hast ja nur von einigen wenigen gesprochen.

Quetzal:

33. Für die wahrlich Sich-Bemühenden wird der Kontakt weiterhin aufrechterhalten, doch dient er nur und ausschliesslich noch zu deren eigenem Nutzen, während die Unvernünftigen und wissentlich Falschhandelnden und Verräterischen daran nicht mehr teilhaben können, denn durch ihr Tun und Falschdenken gefährden sie alles.

Billy:

Das bedeutet, dass verschiedene, oder eben die einigen, wie du gesagt hast, aus der direkten Beteiligung ausgeschlossen werden müssten?

Quetzal:

34. Du siehst es richtig.

Billy:

Und soll denn das tatsächlich auch für immer sein? Und wie stellt ihr euch denn vor, dass wir anderen weiterarbeiten sollen?

Quetzal:

35. Ein Weggehen aus der Gruppe würde wohl endgültig sein.
36. Bezüglich eurer Aufgabe werdet ihr übrigens notfalls alleine weiterarbeiten müssen, jedoch ohne unsere Hilfe.

37. Für das Sohar-Zentrum und eure Bemühungen darum und die Evolution der einzelnen Zurückbleibenden werden wir weiterhin bemüht sein, denn für die wahrheitlich Sich-Bemühenden soll keine diesbezügliche Benachteiligung entstehen.
38. Ausserdem wird ihre Hilfe auch zu späteren Inkarnationen benötigt.

Billy:

Und wie soll dann die ganze Aufgabe erfüllt werden können?

Quetzal:

39. Dies wird nicht mehr möglich sein, sondern nur noch Teilerfüllungen werden auf sehr lange Sicht erfüllbar sein, was bedeutet, dass alle gegebenen Prophetien ohne ändernde Potenzen in Erfüllung gehen werden und die irdische Menschheit sehr durch sich selbst geschlagen wird.
40. Tatsächlichkeit ist, dass die kleine Zahl eurer Gruppe auf lange Sicht hinaus vieles zu verhindern verstünde, wenn alle Glieder sich einfügen und ihre Verpflichtungen erfüllen würden.
41. So aber steht nun alles auf sehr wankenden Füßen, und eine Wahrscheinlichkeitsberechnung von unserer Seite scheint sich zu erfüllen, dass nämlich verschiedene Faktoren des Negativen durch die Unvernunft einiger Bestimmter nun zum Durchbruch kommen.

Billy:

Dann erkläre uns wenigstens, wer jene sind, welche querschlagen.

Quetzal:

42. Das kann ich noch nicht, denn erstens habe ich ihnen trotz allem noch eine Chance einzuräumen so lange, bis ich die Ratgebung des Hohen Rates erhalte.
43. Zweitens würde ich dadurch nur oder vielleicht zu frühzeitig etwas heraufbeschwören, das unter Umständen noch vermieden werden kann, wenn sich die Unvernünftigen eines Besseren besinnen.
44. Dies aber würde bedeuten, dass sich auch die wenigen im Sohar-Zentrum nun äusserst bemühen, denn die Aufzeichnungen des letzten Dezemberteiles des Zentrums haben eine recht böse Interesselosigkeit und Nachlässigkeit einiger aufgezeigt, und die Betroffenen wissen darum selbst sehr genau Bescheid.
45. Es müsste aber auch sehr schnell in ihnen der Wandel dessen vollzogen werden, dass sie sich in jeder Form um alles dermassen bemühen, wie die Ordnungsregeln einerseits dies ratgebend klarlegen und wie andererseits die Aufgabe dies erfordert in der erforderlichen Mitarbeit und Ernsthaftigkeit.
46. Auch müssten alle jene sich sehr schnell von ihren falschen Gefühlen und Gedanken befreien, welche sich damit beschäftigen, sich abzusondern und die falschen Glaubens sind, dass sie keinen Anschluss oder Zusammenschluss fänden bei andern Altersgenossen, bei jüngeren oder älteren usw.
47. Auch aber sollten die sehr kindlichen Einstellungen und Annahmen in kürzester Zeit abgebaut werden, dass wir sie benachteiligten, was sich auch darauf bezieht, dass du dies tun würdest, weil du keine oder nicht genügend Zeit für sie hättest usw.
48. Die so Denkenden sollten sich klar werden, dass wir wie auch du noch sehr viele andere Arbeiten zu verrichten haben, als uns nur mit ihnen zu beschäftigen, die sie in der Regel nur Scheinprobleme haben und sich folglich benehmen wie eifersüchtige Kinder, die böse werden und irrelaufen, wenn man sich nicht gerade um sie bemühen kann, weil wir oder du uns eben gerade mit jemand anderem in helfenden Bemühungen befinden.
49. Zu beanstanden ist auch, dass sich deren zwei Gruppenglieder (Margreth und Marcel) des nachts auf der Heimfahrt gegenseitig über Jacobus böartigen Gedanken hingaben, revoluzzerisch und zerstörend, obwohl sie in diesem Belang, nämlich bezüglich des bedauernswerten Geschehens um Semjase, keinerlei Worte zu verlieren hatten, folglich also auch keinerlei Gedanken.
50. Wäre dies vonnöten gewesen, dann wäre dies von unserer Seite getan worden.

51. Es war hierzu aber kein Erfordernis vorhanden, was sich jene zwei Gruppenglieder vormerken sollen, die sich mit sehr dummen und gar primitiven Äusserungen gegenseitig in Zorn brachten und der recht dummen Ansicht waren, dass niemand davon Kenntnis erlangen würde, was um die Belange Jacobus-Semjase von ihnen unter ihnen gesprochen wurde.
52. Sie haben dabei nämlich ganz vergessen, dass ihre Gedanken diesbezüglich von uns nicht ausser Acht gelassen wurden.
53. Auch jenes weibliche Gruppenglied (Margreth) sollte sehr schnell seine Gedanken unter Kontrolle bringen und diese ändern, das sich in recht negativer Form mit deiner Frau beschäftigt und eine sehr und äusserst ungerechtfertigte Abneigung und eine eigenartige Hassform gegen sie aufgebaut hat, was die Sohar-Zentrum-Analysatoren registriert haben.
54. Auch die sehr böse in Erscheinung getretenen Vernachlässigungen verschiedenster Dinge und Belange sollten sehr schnell von den Fehlbaren behoben werden, so auch die sehr dringende Mitarbeit bei manueller Tätigkeit.
55. Falsches Handeln und falsches Denken führen zur Zerstörung der ganzen Aufgabe, so aber auch zur Zerstörung der Gruppe, weshalb sich jedes der fehlbaren Gruppenglieder nachdenkend und fehlerbehebend endgültig bemühen sollte, sich in die richtigen Werte einzufügen und dementsprechend zu handeln und auch ebenso zu denken, andernfalls sie ihre eigene Evolution in Frage stellen und neuerlich in Stagnation verfallen, was schlimme Folgen für ihre späteren Persönlichkeiten bringen würde in späteren Inkarnationen.
56. Dies allein würde auch die einzige hoffende Begründung sein, um alle jene bei uns umzustimmen, die sich dafür verfügten, die Kontakte abubrechen.
57. Eine Wandlung müsste aber sehr schnell geschehen und nicht nur zu halbwertigem Erfolg führen.
58. Auch müsste sie in völlig ehrlicher Form sein, weil jeglicher Schein nur zu ihrem weiteren Schaden wäre, darum nämlich, weil alles von uns überwacht werden müsste.

Billy:

Dazu wären aber die Namen der Fehlbaren erforderlich, Quetzal, denn wie soll man es ihnen sonst sagen?

Quetzal:

59. Für eine Namensnennung ist keinerlei Bedürfnis vorhanden, denn die Fehlbaren wissen selbst sehr genau um ihre falschen Machenschaften.
60. Im weiteren nannte ich dir bereits zwei Gründe, warum ich die Namen derjenigen nicht nennen werde.

Billy:

Wie du willst. Sag mir aber mal: Warum trampelt man auf meiner Frau herum, wie du gesagt hast?

Quetzal:

61. Ich erklärte es dir schon.
62. Zu erklären ist dazu nur noch, dass sich das betreffende Gruppenglied (Margreth) in seinen Gedanken zu sehr mit sich selbst und mit seinem Evolutionsstand beschäftigt und sich sehr viel zu hoch einstuft, und dass deine Frau dieses Gruppenglied bezüglich des Evolutionsstandes innerhalb von nur wenigen Monaten scheinbar um sehr vieles überrundet hat, wenn wir uns nicht täuschen.

Billy:

Dass mein Kannibal sehr vieles geleistet hat, das hast du schon mehrmals gesagt, und ausserdem habe ich das auch festgestellt, weswegen ich mich auch riesig freue. Aber gibt das vielleicht wieder bei irgendwem Grund zur Eifersucht?

Quetzal:

63. Du bist sehr scharfsinnig.

Billy:

Au weia, das kann ja heiter werden.

Quetzal:

64. Du hast tatsächlich Grund zur Besorgnis.

Billy:

Kannst du nicht dazu sehen, dass alles wieder zurechtgebügelt wird? Weisst du, es ist zwar jetzt kindisch, was ich dir sage und irgendwie ein Bestechungsversuch. Eben bevor ich Jacobus und Guido verlassen habe, hat mir da doch Guido aufgetragen, dir dafür ganz speziell zu danken, dass du so sehr viel für uns alle getan hast in all der Zeit, da du dich um uns bemühst. Meinst du nicht, dass es wenigstens für alle nur gut und fair wäre, wenn du nochmals ein Auge zudrückst und uns zu helfen versuchst? Ich bin überzeugt davon, Sohn, dass es dir auch gedankt würde und dass sich zumindest alle jene noch sehr viel mehr um alles bemühen werden, welche es in unseren Belangen bezüglich unserer Aufgabe ernst meinen und sich bis dato auch äusserst bemüht haben. Es wäre doch wahrhaftig nur schon um all deren Mühe und deren Willen nur gerecht, wenn du alles wieder für uns hinbügeln würdest. Weisst du, es ist doch einfach unmöglich, dass alles bisher Zuwegegebrachte einfach kaputt sein soll oder kaputt gehen soll, nur weil offenbar einige revoluzzern müssen und nicht wissen, was sie eigentlich zu tun haben. Soll denn, oh verdammt nochmal, soll denn auch all eure Mühe umsonst gewesen sein, und denke doch auch einmal an alle jene, welche sich die Augen ausweinen und ausheulen werden, wenn ihr wirklich diese Scheisse baut, nur weil einige nicht wissen, was sie eben zu tun haben. Ihr könnt doch wahrhaftig nicht einfach eine Kurzschlusshandlung begehen, nur weil nicht alles so läuft, wie ihr das euch vorgestellt habt. Denkt doch auch einmal daran, dass wir verfluchten Erdenmolche so unwissend und barbarisch sind wie die letzten Affen aus dem Urwald. Bedenkt einmal, dass wir die Wahrheit tatsächlich nicht mit den Löffeln gefressen haben und dass eure holden Vorfahren nicht unbeteiligt gewesen sind an dieser verdammten Sauerei. Denkt einmal daran, dass man einen Erdenmenschen nicht erst zur Sau machen kann und ihm nachträglich nur eine einzige kurze Chance gibt, um sich wieder zum Menschen zu entwickeln. Denkt doch verdammt nochmal daran, dass eure Vorfahren uns alles Wissen geklaut und versaut haben, sich bei uns zu Göttern und Gottschöpfungen aufgeschwungen haben und dass sie es waren, die sich an unserer Versauung gefreut und uns dadurch ausgebeutet haben, absolut wissend, dass wir dadurch in die elendste Scheisse im gesamten Universum geraten mussten. Es ist daher, wenn ihr einmal von unserer Seite aus alles genau betrachtet, ganz verdammt unfair, wenn ihr uns einfach im Schmutze liegen lassen wollt. Wir sind Barbaren, Unwissende, arme und verdammte Schweine, ja, aber das sind wir durch eure Vorfahren geworden, mein Sohn, bedenke das. Und wenn ihr das schon wisst, und das wisst ihr verdammt genau, denn sonst wäret ihr nicht zu uns gekommen, um uns zu helfen und um uns das zurückzubringen, was von euren heldenhaften, verdammten Vorfahren versaut wurde bei uns, warum fühlt ihr euch denn nicht bis zum Allerletzten verpflichtet, uns eben zu helfen, auch wenn wir in unserem verfluchten Unwissen, weil uns alles an Wissen geklaut oder versaut wurde, noch recht blöd und primitiv sind. Mensch, seid ihr nicht mehr als eure lausigen Vorfahren, diese Langhaaraffen und verdammten Taugenichtse? Seid ihr denn tatsächlich nicht besser, he? Wenn dem nicht so ist, dann haut doch einfach ab, seid verdammte Feiglinge und Nichtsnutze, doch lasst uns dann in Frieden und in Ruhe. So verkommen wir nämlich in aller Ehre noch ganz und blasen eines Tages das gesamte Universum in Fetzen. Glaubt nur nicht, dass wir das ohne euch nicht schaffen, und glaubt nur nicht, dass wir ohne euch nicht leben könnten. Bestimmt, alles Wissen wird so wieder untergehen, doch werdet ihr dann in einer ganz anderen Form eines Tages von uns hören, als ihr euch das in eurer verdammten Unverständigkeit und Hochmütigkeit gegenüber uns vorstellt. Haut doch ab und lasst uns in Ruhe, denn Barbaren wie wir können auch ohne euch leben und unseren Weg gehen und in ...

Quetzal:

65. Stop, das ...

Billy:

Unterbrich mich nur nicht, denn ich habe dir noch viel schönere und nettere Dinge zu sag...

Quetzal:

66. Ich bitte dich, sei bitte still.

Billy:

So ...

Quetzal:

67. Bitte, ich will dir nur ...

Billy:

Du kannst da...

Quetzal:

68. Bitte, ich bitte dich darum, mein Freund.

69. Du bist sehr erregt und hast mir Dinge gesagt, die mich sehr nachdenklich stimmen.

70. Vielleicht ist ... ich ... deine Worte entsprechen zu vielen Teilen der Richtigkeit, das ist nicht zu bestreiten.

71. Es ist wohl angebracht, wenn ich nochmals mit den andern zu Rate gehe und versuche, die Übermittlung an den Hohen Rat zu stoppen.

72. Dein Gefühlsausbruch hat mir einige Perspektiven geöffnet und sichtbar gemacht, die wir bei uns niemals in Betracht gezogen haben.

73. Es sei dir mein Wort gegeben, dass ich mich für euch verwende bei allen jenen, welche sich um eine Kontaktauflösung bemüht haben.

74. Ein versprechendes Wort kann ich dir allerdings nicht geben, mein Freund, doch will ich mein Bestes tun.

75. Sollte mir eine Klärung der Lage zu euren Gunsten nicht möglich sein, dann müsste ich die Belange doch durch den Hohen Rat ratschlagen lassen, wonach ich dann erst wiederkäme, wenn ich im Besitze seiner Ratgebung wäre.

Billy:

Dann hau schon ab, Mann, und unternimm etwas, ehe die verdammte Scheisse total gebaut ist.

Quetzal:

76. Du bist sehr in Not, lieber Freund, nur darum sprichst du so zu mir.

77. Ich weiss sehr genau, und mit aller Deutlichkeit, dass du völlig andere Gefühle und sonstige Regungen zu mir hegst als die, die du nun in deiner grossen Not mir glaubhaft machen willst.

78. Es ist mir sehr schmerzlich, dich in deinem notvollen Schmerz zu sehen.

Billy:

Mensch, setz mich schon ab, gleich hier unten, sonst passiert noch was.

Quetzal:

79. Wie du willst, du kannst nun gehn, wenn du willst, auf Wiedersehen.

Billy:

Gut, es erleichtert mich, dich nicht mehr sehen zu müssen.

Quetzal:

80. Deine Worte sind mir sehr schmerzlich, doch ich verstehe dich und deshalb werde ich mein Bestes tun, um euc...